



ELSEVIER
URBAN & FISCHER

Online verfügbar unter www.sciencedirect.com

ScienceDirect

journal homepage: <http://www.elsevier.com/locate/zefq>



WISSENSCHAFTLICHER BEITRAG

Häufigkeiten antiretroviraler Therapie in Sekundärdaten von gesetzlichen Krankenkassen in Deutschland

Antiretroviral therapy for HIV/AIDS in claims data from statutory health insurance funds in Germany

Jörg Tomeczkowski^{1,*}, Jörg Mahlich^{1,2}, Matthias Stoll³

¹ Janssen-Cilag GmbH, Abteilung Health Economics, Neuss, Deutschland

² Institut für Volkswirtschaftslehre, Universität Wien, Österreich

³ Klinik für Immunologie und Rheumatologie, Zentrum Innere Medizin, Medizinische Hochschule Hannover, Hannover, Deutschland

Eingegangen/submitted 3. April 2014; überarbeitet/revised 31. August 2014; akzeptiert/accepted 1. September 2014

SCHLÜSSELWÖRTER

HIV;
AIDS;
Versorgungsforschung;
antiretrovirale
Therapie;
Off-Label-Use

Zusammenfassung Anhand von Krankenkassendaten sollen die Anzahl der Personen in Deutschland unter Behandlung mit antiretroviralen Medikamenten (ARM) mit und ohne HIV-Diagnose ermittelt und Aussagen über die Verordnungsdauer in Abhängigkeit von Alter, Geschlecht und Therapieregime gemacht werden. Es wurden verschiedene Datenbanken mit mehreren Millionen Versicherten ausgewertet und auf die Population der gesetzlich Versicherten in Deutschland adjustiert hochgerechnet. Die Anzahl an Patienten mit ARM variierte zwischen den gesetzlichen Krankenkassen erheblich. Für ausschließlich zur Behandlung der HIV-Infektion zugelassene ARM nahm diese hochgerechnet innerhalb einer Datenbank in den Jahren von 2008 bis 2010 von 23.262 auf 30.200 zu. Für HIV und HIV/chronische Hepatitis B-zugelassene ARM betrug sie im Jahr 2011 in einer weiteren Datenbank 34.032. Bei 24,2% der mit HIV oder HIV/chronische Hepatitis B-zugelassenen ARM lag keine als gesichert dokumentierte HIV-Diagnose vor. Diese Personen waren signifikant häufiger weiblich und sie waren jünger im Vergleich zu Personen mit ARM und HIV-Diagnose. Der Einsatz von ARM ohne kodierte HIV-Diagnose erfolgte in 16,5% der Fälle zulassungskonform bei chronischer Hepatitis B und in

* Korrespondenzadresse: Dr. rer. nat. Jörg Tomeczkowski, Janssen-Cilag GmbH, Abteilung Health Economics, Johnson & Johnson Platz 1, 41470 Neuss, Deutschland. Tel.: +492137/955-384
E-Mail: jtomeczk@its.jnj.com (J. Tomeczkowski).

<http://dx.doi.org/10.1016/j.zefq.2014.09.002>
1865-9217/

Please cite this article in press as: Tomeczkowski J, et al. Häufigkeiten antiretroviraler Therapie in Sekundärdaten von gesetzlichen Krankenkassen in Deutschland. Z. Evid. Fortbild. Qual. Gesundh. wesen (ZEFQ) (2014), <http://dx.doi.org/10.1016/j.zefq.2014.09.002>

KEYWORDS

HIV;
AIDS;
outcome research;
antiretroviral
therapy;
off-label use

ca. 7,7% der Fälle außerhalb der Zulassung. In durchschnittlich ca. 65,0% dieser Fälle war eine Hepatitis, in durchschnittlich ca. 10,0% eine HIV-Postexpositionsprophylaxe kodiert und in ca. 25,0% gab keine der kodierten Diagnosen einen Aufschluss auf die Verwendung der ARM. Bei Berücksichtigung dieser Diagnosen müsste die für das Jahr 2011 auf Basis von Verordnungsdaten, wo keine Diagnose vorliegt, ermittelte Anzahl therapieerfahrener Personen mit HIV-Infektion von 44.000 Patienten in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) auf ca. 39.000 GKV-Versicherte mit dokumentierter HIV-Diagnose reduziert werden.

Summary The objective of this study is to determine the number of patients who receive anti-retroviral medicinal products (ARMs) and to assess the frequency of prescriptions depending on age, gender and treatment regimen by evaluating German statutory health insurance data. We analysed a number of databases of several million customers of various nationwide statutory sickness funds and extrapolated the results to the overall population of the statutory health insurance. The number of HIV-positive patients with ARMs varied considerably between the statutory sickness funds analysed. The number of patients with HIV diagnosis receiving ARMs that are exclusively approved for HIV increased from about 23,262 in 2008 to 30,200 in 2010. For ARMs labelled for both, HIV and HIV/chronic hepatitis B, indications, we calculated about 34,032 patients for the year 2011. In about 24.2% of the cases with HIV-only and HIV plus HIV/chronic hepatitis B-approved ARMs no HIV-diagnosis was documented. Patients in this group were significantly younger and more often female as compared to patients with documented HIV-diagnosis who received prescriptions of ARMs. 16.5% of the patients received treatment within the label for chronic hepatitis B. In 7.7% of the patients ARMs were used *off-label* for prophylaxis (10.0%), for hepatitis (65.0%) or for unknown reasons (25.0%). Hence, the number of people under ARMs was estimated to be below the 44,000 patients calculated for statutory sickness funds patients on the basis of prescription data in 2011. According to our analysis only 39,000 of those could have a documented HIV diagnosis.

Einleitung

Personen, die durch das Humane Immundefizienz Virus (HIV) infiziert wurden, sollen eine einmal notwendig gewordene kombinierte antiretrovirale Therapie (c-ART = combined antiretroviral treatment) mit antiretroviralen Medikamenten (ARM) kontinuierlich und lebenslang fortführen [1]. Dafür müssen im deutschen Gesundheitssystem erhebliche Ressourcen bereitgestellt werden [2]. Zur Anzahl der HIV-infizierten Patienten mit und ohne Verordnung von ARM gibt es in Deutschland bisher nur Schätzungen. Das Robert Koch Institut (RKI) errechnete für das Jahr 2008 eine Prävalenz von 63.500 Patienten [3] mit HIV-Infektion (diagnostiziert und nicht diagnostiziert), von denen 35.000 Personen c-ART erhielten. Das entspricht einer Therapiequote von 55% bezogen auf alle HIV-Infizierten und von ca. 70% auf die bereits diagnostizierten HIV-Patienten. Das RKI stützte seine Berechnung auf eine Analyse von Verordnungsdaten, bei der von der verordneten Defined Daily Dose (DDD) auf die Patientenanzahl geschlossen wurde [4]. Für das Jahr 2011 konnten vom RKI durch die Analyse von Verordnungsdaten 52.000 Patienten [5] (44.000 für die gesetzliche Krankenversicherung (GKV)) geschätzt werden, wobei für das Jahr 2012 die Schätzung auf ca. 50.000 Patienten unter c-ART in Deutschland nach unten korrigiert wurde [6]. Bei 78.000 Personen mit HIV (diagnostiziert und nicht diagnostiziert) im Jahr 2012 entspricht dies einer Therapiequote von 64%. Beschränkt auf die 64.000 bereits diagnostizierten Fälle lag die Therapiequote im Jahr 2012 bei 78% [6]. Wie alle verfügbaren Schätzungen unterliegen auch die Auswertungen des RKI den Limitationen der zugrundeliegenden Datenquellen. Bei der Analyse von verordneten

Medikamenten anhand von eingelösten Rezepten fehlen naturgemäß Angaben zur Diagnose und die Historie der Patienten kann durch Kassenwechsel, Kassenfusionen oder durch die Einführung der elektronischen Patientenkarte verloren gehen. So kann die Analyse von Verordnungsdaten auch Personen enthalten, die zwar eine ARM-Verordnung erhalten hatten, jedoch nicht mit HIV infiziert waren. Patienten ohne HIV-Infektion, denen ARM beispielsweise zum Zweck der HIV-Postexpositionsprophylaxe verordnet wurden, können nicht nur zu einer Überschätzung der Zahl der HIV-Patienten unter vermeintlicher c-ART führen, sondern sie verfälschen aufgrund einer begrenzten Therapiedauer auch die Analysen zur Persistenz einer dauerhaften c-ART von Patienten mit HIV-Infektion.

In jüngerer Zeit stehen Daten von Krankenkassen als weitere Quelle zur Verfügung. Diese Daten haben eine hohe Bedeutung, da sie seit dem Jahr 2006 vom Bundesversicherungsamt (BVA) für Zuweisungen von Pauschalen an die gesetzlichen Krankenkassen nach dem Morbiditäts-Risikostrukturausgleich (Morbi-RSA) [7] genutzt werden. HIV/AIDS steht dabei an erster Stelle auf der Liste der 80 ausgleichsfähigen Erkrankungen. Diese Zuweisungen wurden in der Vergangenheit wahrscheinlich durch Fehlkodierungen der ICD-10 Diagnose B23.8 beeinflusst, da diese fälschlicherweise durch einen Softwarefehler vergeben wurde und so zu HIV-Diagnosen ohne tatsächliches Vorliegen einer HIV-Infektion geführt hatten [8].

Das Ziel dieser Arbeit ist es, in Krankenkassendaten die Zahl der Patienten mit ARM mit und ohne HIV-Diagnose zu ermitteln und die Verordnungshäufigkeit in Abhängigkeit von Diagnose, Alter, Geschlecht und Therapieregime darzustellen. Bei Personen mit ARM zugelassen für die HIV-Infektion

Download English Version:

<https://daneshyari.com/en/article/10518548>

Download Persian Version:

<https://daneshyari.com/article/10518548>

[Daneshyari.com](https://daneshyari.com)